



Antworten der Bündnisgrünen Mecklenburg-Vorpommern auf den Wahlprüfstein des Pferdesportverbands

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihren Wahlprüfstein. Nachfolgend finden Sie unsere Antworten in der Reihenfolge Ihrer gestellten Fragen:

1. Bündnis 90/Die Grünen streben keine Pferdesteuer für Mecklenburg-Vorpommern an. Insbesondere in ländlichen Regionen ist die Pferdehaltung mittlerweile zur finanziellen Herausforderung geworden, insbesondere für den Breitensport. Hierbei gilt es jede weitere Belastung zu vermeiden. Bisher gibt es keine Bestrebungen, das Kommunalabgabengesetz abzuändern. Wir vertrauen darauf, dass die kommunalen Akteure vor Ort, die die Region am besten kennen, auch am besten einschätzen können, wie sich Reitsport und die kommunalen Gegebenheiten weiterentwickeln können.

2. Das Landgestüt Redefin ist Teil unseres Kulturgutes in MV. Der bauliche Erhalt ist eine wichtige Aufgabe, dem das Land lange nachgekommen ist. Entscheidend für die Aufrechterhaltung des Gestüts ist eine funktionale Geschäftsleitung und ein langfristiges Konzept zur Sicherung der Finanzierung des Gestüts. Dabei liegt unser Schwerpunkt darauf, dass das Landgestüt als Vorreiter in Sachen Tierwohl und Nachhaltigkeit fungiert. Als Nachwuchsschmiede vieler Trainer*innen und Pferdewirt*innen muss die Ausbildung entsprechend ausgestaltet und durchgeführt werden. Außerdem ist uns wichtig, dass die Angebote, beispielsweise zu Seminaren, stärker auf die Bedürfnisse der Bevölkerung MVs ausgerichtet sind. So fehlen bisher Fortbildungen zu Weidemanagement oder Futterkunde. Wir sehen hier aber auch die FN in der Pflicht, vermehrte Weiterbildungen anzubieten. Wir wünschen uns darüber hinaus, dass Redefin sich traditioneller ausrichtet und sich z.B. vermehrt kulturnaher Dienstleistungen wie Holzrücken und die Zucht entsprechender Pferde als Aufgabe annimmt.



3. Eine vollständige Finanzierung der Trainerlizenzen streben wir nicht an, dies würde unser Land vor große finanzielle Herausforderungen stellen. Es gäbe bereits heute Möglichkeiten, über den Landessportbund oder Einrichtungen des Bundes eine bessere und günstigere Qualifizierung für die Mitglieder zu ermöglichen, oder auch die Angebote vermehrt in die Fläche zu tragen. Hierfür stehen Fördermittel bereit, die unseres Erachtens bisher nicht ausreichend wahrgenommen werden. Ein besseres Angebot für den Breitensport begrüßen wir sehr, da gerade die kleinen Vereine und Betriebe unseren Sport lebendig halten und unter der momentanen Kostensituation am meisten leiden.

4. Wir stehen an der Seite der Tierärzt*innen, die nun endlich eine angepasste Gebührenordnung haben. Als Berufsgruppe mit der höchsten Suizidrate, Bereitschaftsdiensten und Wochenendschichten ist es essentiell für diese Berufsgruppe, auf soliden finanziellen Füßen zu stehen. Aber wir begrüßen auch die rege Diskussion um die GOT. Mit Sicherheit sind Teile der GOT zu überarbeiten, so ist es beispielsweise nicht schlüssig, dass bei einem Betrieg für jedes geimpfte Pferde eine zusätzliche Fahrtkostenpauschale angerechnet wird. Es ist aber wichtig, die Debatte von beiden Seiten zu betrachten und eine gemeinsame Lösung zu finden, damit sowohl der Pferdesport, als auch die Tiermedizin eine Zukunft in Deutschland haben.

5. Seit 2019 ist die Planung des Reitwegesystems in die Verantwortungen der Kommunen übergegangen. Leider passiert aufgrund der schlechten kommunalen Finanzsituation aber nur wenig auf Kreisebene. Wir beobachten, dass die Änderung des Wegerechts in Brandenburg zu einem Schub bei der Weiterentwicklung von Reitwegen und der Ausbreitung des sanften Tourismus zu Pferd geführt hat. Damit gilt Brandenburg als Positivbeispiel.

Darüber hinaus bedarf es einer Analyse des Sanierungsbedarfs der Trainingsmöglichkeiten und Vereinsinfrastruktur in Mecklenburg-Vorpommern. Auch hier sollte im ersten Schritt analysiert werden, welche bestehenden Fördermittel zur Instandsetzung genutzt werden können und wo weitere Bedarfe bestehen.

6. Wir unterstützen ausdrücklich Maßnahmen, die dafür sorgen, dass Kinder frühzeitig mit Tieren in Kontakt kommen. Bestehende Programme gilt es zu erweitern und in die



Fläche zu tragen. Hierzu ist es denkbar, Projektwochen an Schulen zu initiieren und KiTa-Kinder durch Projekte wie Reiterhof-Patenschaften an das Thema Pferd heranzuführen. So bieten die Begegnung mit dem Tier, die Verantwortung und Pflege von Pferden sowie kulturelle Bedeutung einen ersten Berührungspunkt mit dem Pferdesport.

7. Bisher ist eine Kopplung der Studienplätze an leistungssportlerische Leistungen nicht geplant. Hierzu liegen meines Wissens bisher keine belastbaren Zahlen vor.

Für einen weiteren Austausch stehe wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN